

# Der Hönegger

A. Z. 8049 Zürich  
Nr. 28  
Freitag, 16. Juli 1971

Quartierzeitung  
von Hönegg und Umgebung  
46. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg  
Telefon 01 / 56 70 37  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich  
5.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige  
mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haus-  
haltungen von Hönegg die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.  
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden  
an Buchdruckerei AG Hönegg, 8049 Zürich.

## Zur Unfallverhütung

Auf die Schliessung der Zürcher Universität werden wir das nächste Mal an dieser Stelle zurückkommen; wir werden uns inzwischen noch eingehend mit studentischen Kreisen (die nicht einfach mit linksextrem gleichzusetzen sind) unterhalten.

Also: Da war, von den Linkern organisiert, eine «antikapitalistisch antifaschistische Woche». Was faschistisches Vorgehen ist, konnte man gleich erfahren, als die liberale Demokratie als die Tünche des Faschismus verketzert wurde. Was ebenfalls nicht stubenreine Methoden sind, zeigte sich, als der neue Zürcher Erziehungsdirektor im Einvernehmen mit Rektorat und Senat der Zürcher Uni diese einfach schloss. Zu einfach, indem die Studenten eines Donnerstags Morgen «Fresszettel» angeschlagen fanden, wonach der Betrieb eingestellt sei: Ausgesperrt!

Die Ultralinkser, die via Megaphone an der Realität vorbei Faschismus geschrien hatten, wollten die Behörden provozieren und hätten gerne die Polizei aufmarschieren sehen. Die Behörden sind der Provokation insofern erlegen, als sie eine Formfrage (die Studenten hätten die verantwortlichen Veranstalter nicht oder zu ungenau, ohne Adresse, angegeben) zum Anlass nahmen, um zur «ultima ratio», dem letzten Mittel, der Schliessung Zuflucht zu nehmen. Mit dieser Schliessung haben sie auch die Mehrheit der mehrheitlich demokratischen Studenten zutiefst verärgert und schon deshalb vor den Kopf gestossen, weil der Ton der Bekanntgabe als Geringschätzung der studentischen Persönlichkeit empfunden werden musste. Kam hinzu, dass es sich hier um eine Kollektivstrafe, die im Erziehungswesen zu Recht verpönt ist: eine Kollektivstrafe, unter der auch Unschuldige zu leiden haben, die sich dann mit denen, die's treffen sollte, solidarisieren.

Psychologisch war die Aussperrung äusserst ungeschickt und wird nachwirken, Stachel zurücklassen. Und sie ist damit als Erfolg der Provokateure zu werten, mit denen die Erziehungsdirektion anscheinend nur via gesamthaft

## Aus dem Schulkreis Waidberg

Nach Ablauf der Bewährungsfrist in den 1. Klassen der Oberstufe konnten im Schulkreis Waidberg 281 Schüler in die Sekundarschule, 155 in die Realschule aufgenommen werden. 27 Sekundarschüler und 12 Realschüler vermochten den Anforderungen nicht zu genügen und werden in die Real- bzw. Oberschule umgeteilt. Je drei Schülern der Sekundar- und Realschule wurde eine Verlängerung der Probezeit bis zu den Herbstferien zugesprochen.

Von den im Frühjahr in andere Klassen provisorisch aufgenommenen Schülern können 24 in ihrer Klasse bleiben, in drei Fällen wurde die Probezeit verlängert, und vier Kinder wurden nicht promoviert.

Der Präsident der Kreisschulpflege, W. Leuthold, orientierte über den Stand der Vorarbeiten zum Aufbau der Jugendmusikschule Zürich. Das erste Jugendmusikzentrum des Schulkreises soll in Hönegg entstehen.

Mit einer gewissen Besorgnis nahm die Kreisschulpflege zur Kenntnis, dass schulfremde Bauvorhaben zwei Turn- und Spielwiesen in Wipkingen tangieren, die bei Ausführung der Projekte längere Zeit nicht mehr benützbar wären. Die 200 Parkplätze des Kleinhallenbades Unterer Letten sollen unter der Spielwiese des Schulhauses Letten errichtet werden, und die PTT hat den Wunsch geäußert während dem Neubau des Wipkinger Postgebäudes ein Provisorium auf der kleinen Spielwiese des Schulhauses Nordstrasse aufzustellen.

Da die Tagesheime in den letzten Monaten sehr stark besetzt waren und vorübergehend sogar Kinder abgewiesen werden mussten, bemüht sich die Kreisschulpflege, möglichst bald ein weiteres Tagesheim in Wipkingen zu eröffnen.

Zur Sicherung der Schulpflege sind in Hönegg neue Lichtsignalanlagen an der Limmattalstrasse und der Winzerstrasse erstellt worden, ausserdem ist eine Unterführung der Regensdorferstrasse im

gemassregelte Studentenschaft fertig werden konnte. Das ist der Tenor, den man in Studentenkreisen hört, die durch die Schliessung der Mensa auch der preiswerten Verpflegung beraubt wurden! Immerhin muss man den Behörden durchaus achtbare Gründe für diese Lösung, die eben keine echte Lösung war, attestieren: Man wollte Schlimmeres: Zusammenstösse und Ausschreitungen verhüten.

Die verdienstvolle Beratungsstelle für Unfallverhütung prüft Mittel und Wege, um den vielen Strassenverkehrsunfällen zu steuern und die Zahl der Verkehrstopfer zu senken. Dies kann wohl in erster Linie nur durch weitere Geschwindigkeitsbeschränkungen geschehen, sei es, dass man die teilweisen, der Gefährlichkeit einer Ausserortsstrecke angepassten Geschwindigkeitsbeschränkungen vermehrt anwendet oder sogar allgemein zu einer Höchstgeschwindigkeit ausserorts Zuflucht nimmt. Man denkt daran, dass die Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen nicht über 120 und diejenige auf dem übrigen Ausserortsnetz nicht mehr als 100 km in der Stunde betragen sollte.

Zu den unfallverhütenden Massnahmen gehört auch, dass einer nicht übermüdet am Steuer sitzt, sondern von Zeit zu Zeit (am besten alle zwei Stunden) aussteigt, sich lockert und entspannt. Wenn dies bei einer Erfrischung geschehen kann, umso besser.

Aber des Nachts? Der Kanton Solothurn ist den andern in dieser Beziehung wieder eine Nasenlänge voran, hat er doch ein Ausnahme vom kantonalen Wirtschaftsgesetz gemacht. Raststätten auf der Autobahn dürfen 24 Stunden, also Tag und Nacht, in Betrieb sein. Von dieser Möglichkeit macht während der Hauptreisezeit am Solothurner Abschnitt der N1 (als Experiment) die «Windrose» Gebrauch, die ja auch von der N2 her mit mutmasslichen Kunden gespiesen wird. Raststätte zu allen Stunden geöffnet: Wenn das kein Dienst am Kunden ist!

Bau; die Kreisschulpflege begrüsst diese Massnahmen sehr.

Sekundarlehrer Gerhard Egli, zurücktretender Präsident des Kreiskonvents, durfte den Dank der Kreisschulpflege für seine Tätigkeit entgegennehmen. Er hatte dieses Amt seit 1966 bekleidet; als sein Nachfolger wird Walter Michel, Primarlehrer, amten.

## flohmarkt

Bulletin Nr. 3

Sie haben bestimmt schon eine Menge erbeutet auf Ihrem Flohfang. Wollen Sie schon eine Wagenladung abliefern? Dann melden Sie sich bei Telefon 56 73 65, Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr.

Oder haben Sie immer noch nichts gefunden? Macht auch nichts. Hier haben Sie unsere dritte Fangliste:

Suchen Sie doch mal nach Kerzenständern (aus Messing, Glockenbronze, Zinn, Eisen oder auch Silber), es dürfen auch ganz alte sein.

Oder vielleicht haben Sie Zinnteller, Zinnkrüge und Zinnkannen, vielleicht alte Münzen aus aller Herren Länder. Oder wenn es bei Ihnen nichts aus Zinn, Eisen, Messing oder Bronze hat, finden Sie vielleicht Kupferkübel, Kupferpfannen, Kupferkrüge und Kupferbecken, oder auch kupferne Kuchenformen, Uebrigens nehmen wir sehr gerne auch alte Bachformen, Buttermodel, Kaffeemühlen. Auch alte Bügeleisen (mit Kohlenheizung) oder hölzerne Kessel und Milchaufstellgefässe sind willkommen. Und vielleicht ist Ihnen das «alte Spinnrad» doch auch im Weg, weil es mit seinem Spinnrocken ein Staubfänger ist. Wir nehmen alle diese Dinge sehr gerne. Und wenn Sie noch immer nichts gefunden haben, dann studieren Sie einmal darüber nach, wo Sie den Messingleuchter aus der früheren Stubeneinrichtung oder die Ständerlampe, oder die Klavier-

## Das Salzkorn der Woche

Dass einer eine Lücke hinterlässt, ist stets schmerzlich. Wenn er aber eine Parklücke hinterlässt, ist's ein freudiges Ereignis. C. G. Salis

lampe, oder die Hauseinganglampe aus Schmiedeeisen versorgt haben. Natürlich schauen Sie auch nach, ob die elektrischen Kabel daran noch in Ordnung sind (sonst ist's aber auch nicht so schlimm; wir nehmen sie trotzdem).

Sie haben es nicht vergessen: Am 2./3. Oktober ist der Flohmarkt. Die Gegenstände sammeln wir ab Mitte September und bauen daraus ein neues Altersheim in Hönegg. (ac)

## Verkehrsvorschriften Bombachsteig

Für den Bombachsteig ergehen nachstehende Verkehrsvorschriften:

### Halteverbot

Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem östlichen Fahrbahnrand in der Biegung zwischen dem Hause Nr. 6 und dem Treppenaufgang zur Imbisbühlstrasse.

### Parkierungsverbot

Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten; ausgenommen Montag bis Donnerstag von 18—7, Freitag von 18 bis Montag 7 Uhr: Auf dem östlichen Fahrbahnrand zwischen der Limmattalstrasse und dem Hause Nr. 6 (inkl.). Gegen diese Verfügung kann innert zwanzig Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden.

Zürich, den 2. Juli 1971

Der Polizeivorstand

## Was sagt die Hönegger Bevölkerung zu dieser Gewässerverschmutzung?

Während Tagen konnten die Benutzer der Wipkingerbrücke unterhalb der Hauswirtschaftsschule einen Abwasser-Auslauf in Betrieb sehen. Grosse Massen schmutzigsten Abwassers wurden ununterbrochen in die Limmat eingeleitet. Viele Badeleidige — vorab Kinder — tummelten sich unterhalb dieses Abwasser-Einlaufes im verschmutzten Wasser. A. Lang



## Ernst Martin-Cup 1971

Der erste Ernst Martin-Cup auf dem neuen Sportplatz konnte von Beginn am Samstagmorgen bis Sonntagabend bei idealstem Wetter ausgetragen werden. Damit war auch die Stimmung bei den sportlichen Spielen auf dem Rasen und während dem Wiesenfest mit Freinacht vom Samstag zum Sonntag ausgezeichnet. Nach teilweise ausgezeichneten, ausgeglichenen Spielen mussten mehrere Gruppenmeister und Pokalgewinner mit spannenden Penaltyschiessen ermittelt werden. Mit Begeisterung wurden auch die Spiele der Mädchengruppen und Schülermannschaften applaudiert. An der ebenfalls gut besuchten Preisverteilung vom Sonntagabend gab der scheidende

Präsident des Sportverein Hönegg, Arthur Rombach, seiner Freude über den sportlich und gesellig gut verlaufenen Ernst Martin-Cup 1971 Ausdruck, und dankte allen Mannschaften und Helfern, dass sie zum Erfolg des Anlasses mitgeholfen haben. Turnier-Obmann Hans-Jürg Weibel konnte folgende Rangliste bekanntgeben:

### Kategorie A

Hönegger Vereine  
und Jugendgruppen

1. S. V. H. Senioren
2. Dynamis I
3. Standschützen
4. Zwingligruppe
5. Alte Pax
6. Samariterverein
7. Jugendforum I
8. T.C. Waidberg
9. Jugendgruppe East
10. S. C. Schneehaus
11. Radfahrerverein Hönegg
12. Jugendforum 2
13. Schachboys
14. Dynamis 2
15. Turnverein Hönegg

### Mädchengruppen

1. Zwingligruppe
2. Jugendforum
3. Dynamis

### Fairnesspreis

S. C. Schneehaus

### Kategorie B

Hönegger Firmen

1. Furrer & Co.
2. Heinrich Matthys
3. Druckerei Spielmann
4. Volvo Häusermann
5. Post Hönegg
6. Zweifel Chips
7. Progress-Garage
8. Wyco-Wyss & Cie.

### Kategorie C

Gemischte Mannschaften aus dem Quartier Hönegg

1. The Mustangs
2. Alte Trotte
3. Foto Peyer
4. Restaurant Limmattalberg
5. Hucky und seine Freunde
6. F. C. Mirage
7. Hönegg 3
8. Café Romy (HG)

### Originalitätspreis

Zwingligruppe

## Aktion «Schach dem Rotlicht-Ueberfahrer»

Ab nächster Woche wird eine automatische Spezialkamera während einer Woche an einem der kritischen Punkte der Stadt Zürich aufgestellt, die fehlbare «Rotlichtfahrer» schonungslos fotografiert. Die Kamera wird mit der entsprechenden Verkehrsregelungsanlage gekoppelt und bei eingetretener Rotlicht in Aktionsbereitschaft gehalten. Die Auslösung erfolgt über eine induktive Schwelle und wird vom fehlbaren Lenker selbst ausgelöst. Zur eindeutigen Bestätigung der verbotenen Ueberquerungen werden immer zwei Photos gemacht.

Mit dieser Aktion gegen die Rotlicht-Ueberfahrer erhofft sich die Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei eine Verminderung von Kollisionen auf Kreuzungen mit automatischer Verkehrsregelung, andererseits durch schriftliche Befragung jedes einzelnen «Sünder» — der nicht gebüsst wird — Rückschlüsse über das momentane Fahrverhalten.

## Rock n Roll

Mit dem Baustopp konnte sich nicht männiglich befreunden. Es konnten und wollten dies vor allem jene nicht, die Häuser abzubauen und renditehalber neu zu erstellen trachteten. Aber man hätte erwarten dürfen, dass sich zumeist doch wohl reiche Häuserbesitzer (oft in die juristische Person als Firmen eingekleidet) damit abfänden.

Nicht die Laus! war das staatspolitisch bedenkliche Motto einiger Häusermagnaten in Zürich, die dem Abbruchverbot, bevor es in Kraft trat, noch ein Schnippchen schlugen und getrost auch schlagen konnten, weil sie teilweise die Baubewilligung schon im Sack hatten, vor dem für sie ominösen Datum des 2. Juli, an dem der Baubeschluss des Bundesrates in Kraft trat.

So wurden denn die Abbruchfirmen Zürichs zum unworbensten Berufsstand, die man fast auf den Knien bat, das Spitzisen anzusetzen und die Pressluftbohrer ins Gekröse der Mauern zu treiben, auf dass noch falle, was termingemäss zu fallen hatte. Auch die Baufirmen erlebten einen absonderlichen Boom (bei gar nicht etwa sinkenden Preisen!). Sie wurden beschworen, doch noch Erde auszuheben, Grundsteine zu setzen und

die Pflasterkelle zum mindesten ein paar Minuten zu schwingen, auf dass die Gebäude als angefangen gelten müssten, wenn der böse Baubeschluss käme.

So schlägt man behördlichen Verfügungen ein Schnippchen, so dokumentiert man seine staatspolitische Gesinnung (Gesetze sind gut, wenn sie einem nützen — die schädlichen sind für die andern!) so demonstriert man seine Macht und streut Dünger auf manch progressiven und neu-linken Rasen: In den Monaten des schönen Mai und des nassen Juni sind schwere Lücken ins Zürcher Stadtbild geschlagen worden. Hunderte von Wohnungen verlorengegangen und damit Goodwill von auch nicht betroffenen Mietern. Und dann staunt man, wenn welche, wie in Lausanne, auf die Strasse gehen und demonstrieren. Von vielen hässlichen «Storzen» ist anzunehmen, dass sie eine zeitlang Limmatathen zieren werden, denn nicht alle Abbruchwütigen haben eine Baubewilligung.

Bei einigen Häusern wurden, um sie zu «zeichnen», einfach die Ziegel abgetragen oder Fenster ausgehängt, und da es nicht jeder Abbruchfirma Sache ist, solche Mätzchen mitzumachen, waren Rocker-Banden für solche Arbeit gerade gut genug. Noch in den letzten Stunden vor dem Inkrafttreten des Baubeschlusses kam es laut Presseberichten «in Zürich nochmals zu einer Affaire um Abbruch-Wohnungen» und in der Feldeggstrasse zu «abbruchähnlichen Verwüstungen». Ein Sprecher der betreffenden Hauseigentümerfirma habe zugegeben, dass die Firma der Rocker-Gruppe «Black Eagle» vorübergehend ein Haus «zur Verfügung gestellt» habe; wie man vermutet, «mit dem Ziel, unbotmässige Mieter zu vertreiben».

Grossliegenschaftler und Rocker Arm in Arm! Welch unheilige Allianz! Das ist ja schwarzer Humor, wie da die «Schwarzen Adler» an den Busen Bestetablierter zur Tränke geladen wurden. Les extrêmes, heisst es, se touchent. Da sind zwei Extreme in der Berührung aber, ganz besonders intim geworden!

## Wald-Picknick des Verschönerungsvereins

w. a. Trotz anfänglich unsicherer Wetterlage war dem Picknick des VVZ auf dem Loorenkopf ein voller Erfolg beschieden. Als am frühen Sonntagmorgen das Zeichen zur Durchführung gegeben werden konnte, war der Platz unterhalb des Aussichtsturmes durch die Arbeiter des Stadtforstamtes in kürzester Zeit in eine gemütliche Gartenwirtschaft verwandelt. An vier lodernen Feuerstellen konnten die mitgebrachten Würste grilliert werden und ein wohllassortierter Getränkestand hatte für jeden Durst etwas Passendes anzubieten. Auf dem «Festplatz» herrschte bereits eine aufgeräumte Stimmung, als der neue Vereinspräsident, *Gartenarchitekt Georges Boesch*, die zahlreichen VVZ-Mitglieder und Freunde willkommen hiess. In seiner Orientierung über die Bestrebungen des Vereins wies er vor allem auch auf die Notwendigkeit hin, den Menschen noch in vermehrter Masse an den vielfältigen Geschehnissen der Natur zu interessieren und seine Liebe und sein Verständnis zu ihr zu wecken und zu fördern.

Der stadtnahe Wald hat, wie *Stadtforstmeister Oldani* ausführte, heute in erster Linie die verschiedensten Sozialfunktionen zu erfüllen. Dabei steht wohl seine Erholungswirkung an vorderster Stelle. Neben den zahlreichen Spaziergängern halten sich in neuester Zeit vermehrt auch Sportler im Walde auf. Deshalb gilt es, den immer stärker werdenden Druck auf den Wald rechtzeitig in geordnete Bahnen zu lenken. Dadurch soll verhindert werden, dass unsere schönen Erholungswälder, welche der VVZ seit bald 100 Jahren mit Bänken, Tischen, Feuerstellen und Brunnen «wohnlicher» eingerichtet hat, zu unkontrollierten Rummelplätzen werden.

Der eigentliche Höhepunkt dieses wohl gelungenen Waldfestes bildeten jedoch die besinnlichen Worte von *Pfarrer Bäbler, Witikon*. Wir stehen heute in Gefahr, unser geordnetes Leben durch eigenes Verschulden langsam aber sicher einem eigentlichen Chaos entgegen zu führen. Wieweit dieser Zersetzungsprozess bereits fortgeschritten ist, zeigen doch mit aller Deutlichkeit alle in letzter Zeit gestarteten «Rettungsaktionen», wie das Naturschutzjahr, die Wald- und Gewässersäuberungen, die Umweltschutzkampagne u. a. m. Wenn wir uns nicht selbst die Lebensgrundlagen entziehen und vernichten wollen, so müssen wir künftig zu den uns von Gott geschenkten Naturschätzen bedeutend mehr Sorge tragen. Diese Mahnungen sollten jedoch nicht nur in den Jahren von Aktionen, die uns jeweils leider nur für kurze Dauer aufrütteln, sondern für immer und zu allen Zeiten Geltung haben. Die Veranstaltung, welche durch das flotte Spiel des Musikvereins «Alte Garde» umrahmt war, hat den Verschönerungsverein ermuntert, am 28. August 1971 ein zweites Wald-Picknick im Sihlwald durchzuführen.

## Nachwuchs im Raubtierhaus

Die Jaguarin «Lea», ein bewährtes Zuchttier im Zoo, zieht bereits zum siebenten Mal Junge auf. Wie im vergangenen Jahr, hat sie auch diesmal zwei Junge, beides Weibchen, was besonders willkommen ist. Die am 15. Mai geborenen Kätzchen sind munter und verspielt, sie balgen täglich im Käfig umher und erfreuen durch ihre Leb-

haftigkeit die Zoobesucher, welche die Ferienzeit dazu benutzen, den vielen Jungtieren einen Besuch abzustatten. Auch bei den Nasenbären hat es in diesem Jahr wieder Nachwuchs gegeben. Vier lustige, kleine Nasenbären — etwa so gross wie ein halbwüchsiges Meerschweinchen — klettern jeden Tag einige Male aus der Wurfkiste heraus und entdecken den Käfig. Bereits naschen sie am Futter, beißen mit ihren spitzen Zähnlein in die Äpfel und kosten auch andere Früchte, ja auch ans Fleisch halten sie sich schon wacker. Nasenbär und Jaguar gehören der Fauna Südamerikas an, sie zählen zu den Tieren, die man öfters in einem Zoo sehen kann.

Seltene Gäste hingegen sind die Nordchinesischen Leoparden, von denen der Zoo vor zwei Jahren ein prächtiges Trio anschaffen konnte. Diese schönen, gefleckten Grosskatzen sind ein Geschenk, das der Zoo entgegennehmen durfte. Zusammen mit dem grosszügigen Gönner freut man sich nun darüber, dass die Leopardin «Liu» am 1. Juni erstmals Nachwuchs brachte und die Jungen aufzieht. Die molligen Jungtiere lassen sich öfters am Tag sehen, sie wackeln noch unsicher aus der Wurfkiste heraus und wärmen sich an der Sommersonne; nur wenn es ihnen zu heiss wird, verziehen sie sich in den Schatten. Die Nordchinesischen Leoparden sind sich allerdings auch an die Kälte gewöhnt, sie sind auch zur Winterszeit immer im Aussenkäfig; dann haben sie allerdings einen dichten, warmen Pelz. Die herrliche Zeichnung des Leopardenfells, mit seinen grossen, kreisrunden Flecken kommt gut zur Geltung.

## Ein neues Amt als Chance für den Staat

*Zur Wahl des Ombudsmannes in der Stadt Zürich*

ZFP. In der vergangenen Woche ist in Zürich der freisinnige Gemeinderat und Bezirksrichter Dr. Jacques Vontobel zum «Beauftragten in Beschwerdesachen» gewählt worden, wie der Träger des bisher nur in Skandinavien bekannten Ombudsmann-Amtes in Zürich offiziell heissen wird. Die Wahl des durch die neue Gemeindeordnung vorgesehenen Zürcher Ombudsmannes war, auch wenn der Zürcher Gemeinderat einen seiner Kollegen mit dem Amt betraute, kein Akt der politischen «cameraderie». Vielmehr war man sich einig, dass in Dr. J. Vontobel der Kandidat mit den objektiv besten Voraussetzungen vorgeschlagen wurde.

Wie die Erfahrungen mit dem «Justitie-Ombudsmann» in den skandinavischen Ländern gezeigt haben, schien es nämlich wünschenswert, einen Mann mit richterlicher Erfahrung zu wählen, der zusätzlich die beiden Hauptgebiete, mit denen er sich in seiner Tätigkeit zu befassen haben wird — die Politik einerseits und die Verwaltung andererseits — genau kennt. Als Bezirksrichter, als ehemaliger Sekretär bei der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion und als aktiver Gemeinderat genügt der 47-jährige Dr. Jacques Vontobel der Wunschvorstellung vom ersten Ombudsmann in unserem Land um so mehr, als seine hohen menschlichen Qualitäten aus allen politischen Lagern gleicherweise anerkannt wurden.

*Gegen das helvetische Malaise*

Dr. J. Vontobel wird sich als Ombudsmann mit «Beschwerden gegen Amtsstellen der Stadt Zürich» zu befassen haben, wie die Formulierung in der Zürcher Gemeindeordnung lautet. Unter diesen Beschwerdeführern wird es eine Reihe von Querulanten geben — darüber darf sich der neue Ombudsmann wohl keine Illusionen machen. Andererseits wird es Leute geben, denen in der Tat Unrecht geschehen ist. Zum dritten aber werden Zürcherinnen und Zürcher beim Ombudsmann vorsprechen, die sich — ohne dass es um die Frage von Recht oder Unrecht gehen muss — einfach gegenüber der Verwaltung nicht zurechtfinden.

Und hier scheint uns die Chance des neuen Amtes für den Staat zu liegen: Dem zunehmenden Malaise gegenüber dem Staat (das durchaus keine helvetische, sondern eine zumindest gesamt-europäische Erscheinung ist) liegt — da und dort vielleicht unbewusst — wohl öfters der Tatbestand zugrunde, dass sich der Einzelne gegenüber dem zusehends anonymen (weil grösser) werdenden Staat und der zusehends komplizierter werdenden Verwaltungsmaschinerie hilflos und verloren vorkommt. Mit dem Ombudsmann tritt nun aber eine Person, und nicht einfach eine neue Amtsstelle auf, die — gerade weil sie jedermann zugänglich ist — vielleicht geeignet ist, einen Beitrag gegen die Anonymisierung des modernen Staates zu leisten.

*Masstäbe setzen*

Die schöne Aufgabe des neuen Ombudsmannes wird noch faszinierender, wenn man bedenkt, dass es an Dr. J. Vontobel liegt, für die in unserem Land neue Institution die Masstäbe zu setzen. Vom Wirken Dr. Vontobels wird es abhängen, ob das Amt des Ombudsmannes zu einer blossen Klagemauer absinkt oder ob es einen wertvollen Beitrag zum Transparenterwerden der Demokratie — um das Modewort zu verwenden — bilden wird. Vom Wirken des ersten Ombudsmannes wird es aber auch abhängen, ob und wie bald auf anderen staatlichen Ebenen die Institution dieses Beschwerdebeauftragten ebenfalls eingeführt werden wird. So etwa ist im Kantonsrat bereits seit einiger Zeit eine freisinnige Motion von Kantons-

rat Dr. Rudolf Friedrich (Winterthur) hängt, die auch auf kantonaler Ebene das Amt des Ombudsmannes fordert — wie es in ihrer Begründung heisst — als zusätzliches Mittel, «die Rechtsmässigkeit der Verwaltung zu garantieren und den Einzelnen vor Uebergriffen zu schützen.»

## Erfassung des Mietzinswuchers

*Der Pressedienst des Kantonalen Hauseigentümer-Verbandes Zürich teilt mit:*

Das Zürcher Obergericht hat kürzlich den Vermieter E. S., der vor mehr als zwei Jahren als Mitglied einer zürcherischen Hauseigentümersektion sistiert wurde, verpflichtet, Fr. 27 300.— zuviel und widerrechtlich bezogene Mietzinse zurückzuerstatten und verurteilte E. S. zu einer Busse von Fr. 3 000.—. Einer der Oberrichter wies bei der Urteilsbegründung darauf hin, dass eine Revision des Wuchertatbestandes in unserem Strafgesetzbuch dringend sei, andernfalls die Eigentumsgarantie und damit auch das Privateigentum bedroht sei.

Mit dem Wegfall der Mietzinsüberwachung Ende 1970 wurde den Hauseigentümern eine grosse Verantwortung überbunden. Der Partnerschaftsgedanke soll durch Anerkennen der gegenseitigen Rechte und Pflichten dazu beitragen, den Wohnfrieden zu verwirklichen.

Einige wenige glauben aber, durch übersetzte Mietzinsbildung die Freiheiten, die dem Hauseigentümer hinsichtlich der Mietzinsgestaltung nach jahrzehntelanger Mietzinsbewirtschaftung zugestanden sind, zu missbrauchen. Als Standesorganisation verurteilen wir diese wenigen Auswüchse, die auch unter dem Regime der Mietzinskontrolle nicht ausgeschlossen werden konnten, wie das Beispiel E. S. zeigt. Wir vertreten aber — das trifft nicht nur für heute, sondern auch für die zurückliegenden Zeiten zu — genau gleich wie einer der die Beurteilung vorgenommenen Oberrichter die Auffassung, dass Privateigentum und Vertragsfreiheit unbedingt erhalten bleiben müsse. Aus diesem Grunde hat anfangs dieses Jahres der kantonale Hauseigentümer-Verband beschlossen, eine Expertenkommission einzusetzen, damit diese zuhanden des Schweizerischen Hauseigentümer-Verbandes die Frage der Verschärfung der bestehenden Strafbestimmung oder die Schaffung einer speziellen Norm zwecks Erfassung des Mietzinswuchers prüfen kann. Dieser Kommission gehören zwei zürcherische Oberrichter, welche der Strafkammer zugeteilt sind und ein Strafrechtsprofessor der Universität Zürich an. Das Gutachten dürfte im Laufe dieses Sommers vorliegen.

## Neuer BGB-Parteipräsident

Eine von 201 Vertreterinnen und Vertretern aus den Sektionen besuchte Delegiertenversammlung der BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich dankte ihrem als Regierungsrat zurückgetretenen Rudolf Meier für sein während 24 Jahren unermüdetes Wirken und Schaffen in der Zürcher Regierung. Mit langanhaltendem Applaus bezeugte die Versammlung ihre Verbundenheit mit dem geehrten Staatsmann.

Sein Nachfolger in der Exekutive des Kantons Zürich, Jakob Stucki, war anlässlich seiner Wahl zum Regierungsrat vom Vorsitz der BGB-Partei zurückgetreten. Die Delegiertenversammlung wählte nun einstimmig den bisherigen 1. Vizepräsidenten, Kantonsrat W. F. Leutenegger, Gewerbesekretär, Zürich, zum neuen Präsidenten der BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich. *bgb*

## Rücktritt von Nationalrat Dr. Ernst Bieri

ZFP. Nationalrat Dr. Ernst Bieri (Zürich) hat der Freisinnigen Partei des Kantons Zürich mitgeteilt, dass er auf eine erneute Kandidatur bei den Gesamterneuerungswahlen des Nationalrates im kommenden Herbst verzichte. Der im 52. Altersjahr stehende Demissionär gehörte dem Nationalrat seit 1967 an; von 1966—1970 bekleidete er zudem als Finanzvorstand der Stadt Zürich ein hauptamtliches politisches Mandat als Mitglied des Zürcher Stadtrates.

## Aktive Ferien sind Trumpf!

(kfs) Aktive Ferien haben einen gewaltigen Aufschwung bekommen. Damit meint man Bewegung des eigenen Körpers und nicht mehr nur das Drum und Dran im mondänen Ferienort, die heissen Nächte und die aufreizenden Rhythmen rassischer Musikanten. Zwar sagen sich viele, man könne das Eine tun und das Andere nicht lassen... es sind Menschen, die eine Synthese finden, zwischen dem modernen Trend und der traditionellen Art, Ferien zu verbringen. Aktive Ferien also in jedem Fall!

Kurorte haben rasch herausgefunden, wie man dem Bedürfnis der Gäste rasch und sicher entgegenkommt. Man musste eine Möglichkeit schaffen, den Gästen das zu bieten, was sie verlangen: Anlagen, um fit zu bleiben, um sich fit zu machen und um Gesundheitssport zu treiben. Und zwar ohne Zwang, denn jeder soll frei bleiben und selber über seine Zeit verfügen können. In den Ferien erst recht! Die Lösung war bald gefunden: VITA-Parcours!

Auch dort, wo die Ferien zu Hause genossen werden, ist sicher ein VITA-Parcours in der Nähe — es gibt deren über hundert in der Schweiz —, so dass jedermann die Ferien mit einem vernünftigen Gesundheitstraining verbinden kann.

Vielleicht mehr als sonst gibt der Ferien-Parcours Gelegenheit, eigene Ideen zu verwirklichen: Man veranstaltet einen Familienwettbewerb (Wer wirkt am elegantesten?), man fotografiert den Papi bei der Flanke über die Hecke (das sieht sehr sportlich aus!) oder man prämiert den Extralauf des Sohnes, der «es den andern zeigen will». Ferien und VITA-Parcours gehören genauso zusammen wie VITA-Parcours und Wohlbefinden. Man sollte ihn daher im Ferienprogramm nicht vergessen!

## Die Gefallenen der Strasse 1970

Wie das Eidgenössische Statistische Amt bekannt gibt, sind im Jahre 1970 auf den Strassen der Schweiz 1694 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten betrug 35 600. Von den Getöteten haben 233, das heisst rund jeder siebente, ihr Leben im Zusammenhang mit Alkoholmissbrauch verloren.

Hinter dieser Zahl liegt erst noch eine Dunkelziffer, indem Fälle mit einem Blutalkoholgehalt von weniger als 0,8 Promille nur ausnahmsweise dem Alkoholmissbrauch zur Last gelegt werden. Wie aber die Weltgesundheitsorganisation feststellte, sind über die Hälfte der Untersuchten schon bei einem Blutalkoholgehalt von 0,5 Promille in ihrer Fahrtüchtigkeit geschädigt. *SAS*

## jeune

### jugendspalte des hänggers

*SEIFENKISTENRENNEN 1971*

*Grand Prix TCS der Formel «Seifenkisten»*

*18. September 1971*

*Dreiwiesenstrasse (Zürichberg)*

Zürcher Mädchen und Buben der Jahrgänge 1955 bis 1962 können dieses Jahr wieder ein renommiertes Seifenkistenrennen bestreiten: Den Grand Prix TCS. Der von der Sektion Zürich durchgeführte Anlass ist mit einem Verkehrstest verbunden, den die Teilnehmer zur Erlangung der Startlizenz bestehen müssen. Schliesslich sind ja die Seifenkistenpilotinnen und -piloten von heute die Motorfahrzeuglenker von morgen!

Aus organisatorischen und technischen Gründen ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Ausschlaggebend ist die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen sowie die Auswertung des Verkehrstests, der sowohl die Signalisation und die Beurteilung von Verkehrssituationen umfasst.

Interessenten können die Konstruktionsvorschriften sowie das Rennreglement ab sofort bei der Sektion Zürich des TCS, Seifenkistenrennen, Alfred Escher-Strasse 38, 8027 Zürich, beziehen. Weitere Anmeldeformulare sind in den Stadtfilialen des LVZ erhältlich. Anmeldeschluss ist der 14. August.

## Zivilstandsnachrichten

*Ernst* geb. Kollbrunner, Berta, geboren 1892, von Stäfa ZH, Gattin des Karl, Kaufmanns; Ackersteinstrasse 5  
*Treichler*, Gottfried, alt Prokurist, geboren 1890, von Zürich und Richterswil ZH, Gatte der Ida geb. Strickler; Imbisbühlstrasse 96  
*Waldvogel*, Eugen, alt Kantonspolizeikorporal, geboren 1894, von Zürich und Stetten SH, Gatte der Gertrud, geb. Bosshard; Kappenbühlweg 8

## Ausschreibung von Bauprojekten

§ 131 Baugesetz)  
 1. Auflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).  
 Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:  
 23. Juli 1971  
 Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.  
 Bauprojekte, Kreis 10 — Höngg  
 Jacob Burckhardt-Strasse 32, Abänderung des Attikageschosses beim bewilligten Mehrfamilienhaus, Keller und Streich, Vertreter: H. P. Meyer, Oberdorfstrasse 15.

6.30 Dienstag  
 9.00 Mittwoch  
 9.00 Donnerstag  
 19.30 Freitag  
 Samstag, 24. Juli 1971  
 8.00 Hl. Messe  
 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)  
 19.15 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt (Kirche)

### Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»  
 Sonntag, 18. Juli 1971  
 19.45 Predigt M. Nussberger

### Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44  
 Sonntag, 18. Juli 1971  
 8.15 Predigt E. Kämpf  
 Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17  
 Wipkingen  
 9.30 Predigt und Taufe E. Kämpf

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 18. Juli 1971  
 Gottesdienst  
 9.30 Kirche: Pfarrer Stokar (Kinderhort)  
 Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

### Oberengstringen

Sonntag, 18. Juli 1971  
 Gottesdienst  
 9.30 Kirchengemeindehaus: Pfarrer Lüssi (Kinderhort)  
 Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

### Eglise française

Promenadengasse  
 Communications du dimanche 18 juillet  
 9.30 Culte pasteur G. Guibentif  
 Texte Matthieu 6/8  
 Cant. 140/1. 38/1., 4. 253/1. 253/3.  
 128/1., 2. 259/1., 2. 148  
 9.30 Garderie d'enfants

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 18. Juli 1971  
 7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)  
 7.30 Hl. Messe mit Predigt  
 9.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirchengemeindehaus)  
 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)  
 18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)  
 Wir bitten heute um Ihr Opfer für die Flüchtlingshilfe.  
 Gottesdienst an Werktagen  
 Die Werktagsgottesdienste sind immer in der reformierten Kirche  
 9.00 Montag

## Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch  
 Dojo Ackersteinstrasse 190  
 Auskunft Telefon 98 03 00  
 Neueintretende jederzeit willkommen

## Roller-Club Zürich

Schweizercup, Viertelfinal  
 RS Basel — Montreux HC 8 : 9  
 Genève HC — Rollsport-Club Zürich 2 : 3  
 (nach Verlängerung)  
 Etoile HC Montreux — RHC Lausanne 5 : 4

## Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.  
 Telefon 56 47 11 / 42 81 66  
 Postcheckkonto 80 - 220 22

## Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.  
 Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

## Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nummer 2  
 Junioren: 19.00—20.00; Senioren 20.00—21.30 Uhr

## Handharmonika-Spielring Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2  
 18.45—19.45 Junioren / 20.00—21.30 Senioren

## Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aertzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

### Serie 3

Stauffacher-Apotheke Tel. 27 66 11  
 Birmensdorferstrasse 1  
 Haltestelle Stauffacher  
 Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46 Tel. 36 17 25  
 Haltestelle Stockerstrasse  
 West-Apotheke, Schweighofstr. 245 Tel. 35 70 80  
 Haltestelle Friesenberg  
 Pfauen-Apotheke, Rämistrasse 38 Tel. 47 48 46  
 Haltestelle Heimplatz  
 Steinmühle-Apotheke, Uraniastr. 22 Tel. 23 95 28  
 Haltestelle Sihlporte  
 Apotheke R. Beretta, Nansenstrasse 8 Tel. 48 58 68  
 Haltestelle Post Oerlikon

## Ferienzeit — herrliche Zeit!

Wenn Ihnen Urlaubstage bevorstehen, dann wünschen wir Ihnen erholsame Tage, schönes Wetter — ganz allgemein viel Vergnügen und Freude.

## Wir schliessen unseren Betrieb

vom Freitag, den 23. Juli bis Samstag, den 14. August

## Es erscheint «Der Höngger»

vor unseren Betriebsferien noch einmal am 23. Juli — nachher wieder am Freitag, den 20. August für unsere Abonnenten.

Buchdruckerei AG Höngg  
 8049 Zürich  
 Ackersteinstrasse 159

## Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Der Höngger erscheint als Propaganda Nummer Freitag, 23. Juli

## Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Auflage — alle Haushaltungen und auswärtige Abonnenten 7010 Exemplare

## Der Höngger Der Höngger Der Höngger

## Kafi «Tintefisch»

Während den Öffnungszeiten steht unser neues Kafi «Tintefisch» für jung und alt offen. Es ist ein gemütlicher Ort für eine Plauderstunde oder einen Stricknachmittag. Die Kinder können sich daneben auf dem Spielplatz tummeln.

### Kasperli

Das letzte Mal vor den Sommerferien kommt der Kasperli zu Euch auf Besuch. — Mittwoch, den 7. Juli 1971, 15.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Schluss ca. 16.15 Uhr. Eintritt: für Kinder Fr. 1.10; für Erwachsene Fr. 2.20.

### Club der Älteren

Jeden Dienstag, 14.30 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Fröhliche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahren.  
 6./13./20. Juli, nachher Ferien bis 31. August. Bis dahin alles Gute und schöne Ferien.

## Anregungen für die Sommerferien

Es gibt in den Sommerferien hie und da Tage, da schlechtes Wetter ist, die nur langsam vorüber gehen. Um diese Stunden kurzweiliger zu gestalten, haben wir ein paar Spiele und kleine Bastelarbeiten zusammengestellt. Wir hoffen somit, dass dieses Programm mit an den Ferienort wandert.

### Schiffli

Schiffli sind ein beliebtes Spielzeug am Bergbach, im Bassin, am See, sowie am Meer. Hier einige Beispiele:

### aus Baumrinde

Die Baumrinde wird auf einer Seite mit dem Taschenmesser zugespitzt. Auf den flachen Teil macht ihr mit der Aale ein Loch, worin ihr ein kleines Aestchen steckt. Soll das

Schiff eine Segeljacht geben, so dient das Taschentuch als Segel.

### aus Korkzapfen

Ein Korkzapfen halbiert ihr der Länge nach. Der flache Teil kommt nach oben, der runde ins Wasser. Bei diesen kleinen Böttli dient ein Zahnstocher oder ein Streichholz mit einem Laubblatt als Segelmast.

### aus Papier gefalten

Diese Art geht nicht gut zum Beschreiben. Doch wesentlich ist, das Papier muss rechteckig sein, also länger als breit. Noch ein Tip: nehmt Alu-Folie, diese saugt das Wasser nicht auf.

### Reissmosaik

Möchtet ihr ein Bild herstellen, einmal anders als mit Farbstiften oder Oelkreiden? So nehmt aus Zeitschriften die bunten Seiten und reisst daraus farbige «Bätzli», welche ihr auf einen Karton oder Zeichnungspapier klebt. Es entsteht ein bunter Teppich oder wenn ihr die Farben etwas aus sucht ein richtiges Motiv. Zum Beispiel: ein Tier, ein See mit Schiffen, Berge mit Tannen, usw.

### Astholztiere

Buben basteln lieber mit dem Taschenmesser. Aus verschieden dicken Aesten lässt sich eine ganze Menagerie herstellen. Ein dickeres Aststück ergibt den Rumpf des Tieres, vier dünnere Stücke die Beine, ein mittleres Stück den Hals, sowie ein kurzes mitteldickes Stück den Kopf. Das Zusammensetzen der Teile ist ganz einfach. Mit einer Aale macht ihr im Rumpf je zwei Löcher nebeneinander, worin ihr die Beine steckt. Habt ihr schon einmal diesen Unterbau zusammen, so seht ihr bereits wohin der Hals mit dem Kopf befestigt werden muss.

## Spiele

Theaterspielen ist doch für jedes Kind ein Fest. Auch sollen die Eltern mitmachen und eine Rolle übernehmen.

### Dramatisieren eines Kinderliedes

Zum Beispiel:  
 «Es wott es Fraueli z'Märit gaa...»  
 «Chum mir wei go Chrieseli gönne...» usw.

### Sprichwort-Theater

Sprichwörter werden pantomimisch, also stumm aufgeführt und sollen vom Publikum geraten werden. Zur Darstellung geeignete Sprichwörter: Morgenstund hat Gold im Mund. — Salz und Brot macht die Wangen rot. — Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte. — Viele Köche verderben den Brei, usw.

### Wortkim

In bunter Reihenfolge sagt der Vater rasch hintereinander eine Anzahl von Hauptwörtern. Wer kann sie hinterher alle aufschreiben?

### Hörkim

Von nebenan klingen allerhand Geräusche (Papierreissen, Einschenken, Teppichklopfen usw). Schweigend lauschen alle und schreiben der Reihe nach auf, was sie zu hören glaubten.

### Wecker-Suchen

Eine tickende Uhr ist sorgfältig versteckt und wird nach dem Klang von einem oder auch von allen um die Wette gesucht.

### Hausnummern-Würfeln

Je drei Würfel mit drei, zwei, einem Würfel. Aus jedem Wurf darf der Spieler die höchste Augenzahl nach Wunsch vorn, in der Mitte oder hinten ansetzen, so dass sich am Schluss eine dreistellige «Hausnummer» ergibt. Die gewählten Würfel aber scheiden beim zweiten und dritten Wurf aus; es wird also erst mit drei, dann mit zwei, dann mit einem Würfel geworfen.

### Beispiel

1. Wurf: 4, 6, 2 : 6 vorne  
 2. Wurf: 2, 1 : 2 hinten  
 3. Wurf: 5 : 5 in der Mitte

Die höchste «Hausnummer» gewinnt.

Als Preis für die Gewinner hat die Mutter bestimmt eine Kleinigkeit. Vielleicht ver-

spricht euch die Mutter einen Kochnachmittag!

### Da zwei Rezepte dazu:

#### Haferflocken-Guetzli

125 g Butter  
 125 g Zucker  
 125 g Haferflockli  
 125 g Rosinli  
 125 g Mehl  
 2 Eier  
 1 Prise Salz  
 ein wenig abgeriebene Zitronenschale

In der Teigschüssel rührst du die Butter weich, dann gibst du alle andern Zutaten dazu, mischst mit der Holzkeule alles recht gut, dann stichst du mit einem Teelöffel kleine Häufchen davon ab, setzt sie aufs Blech aus dem Backofen und bäckst sie hellbraun und knusprig. Bei mittlerer Hitze dauert es etwa eine halbe Stunde, wenn der Ofen vorgewärmt wurde, nur 20 Minuten.

#### Amerikanische Brötchen

4 Scheiben Modellbrot  
 4 gleichgrosse Scheiben gekochten Schinken  
 4 Stück Scheibenkäse  
 2 Ananas-Scheiben aus der Büchse

Die Brotscheiben auf beiden Seiten ganz leicht mit Butter bestreichen, dann den Schinken, dann den Käse und zuletzt je eine halbe Scheibe Ananas darauf legen. Im mittelheissen Backofen schön überbacken. Es dauert etwa 10 Minuten.

Allen unseren Besuchern recht schöne Ferien!



## Freizeit-anlage Wipkingen

Leitung  
 Brigitte Rosenberger  
 Jan Lohrer  
 Werner Steiner

Öffnungszeiten  
 Sonntag und Montag  
 ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Donnerstag  
 14.00—18.00 Uhr  
 19.30—20.00 Uhr \*

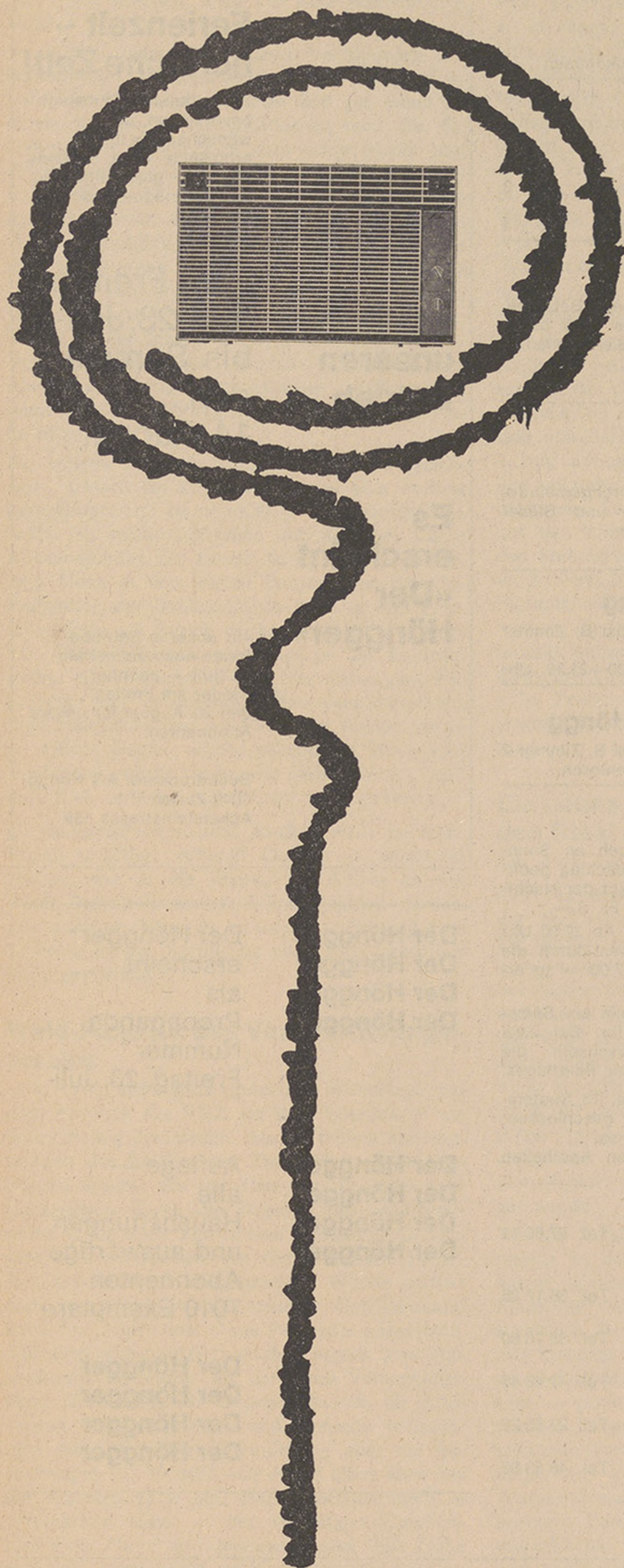
Freitag  
 14.00—18.00 Uhr  
 19.30—24.00 Uhr \*

Samstag  
 9.00—12.00 Uhr  
 13.30—17.00 Uhr

\* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahreszeiten durchgehend geöffnet.

Programm Juni 1971



**Der Weg  
zum guten  
Raum-Klima  
ist oft  
lang!**

**Linde kürzt  
ihn  
rigoros!**

Wir wünschen Prospekte

Name/Nom \_\_\_\_\_  
Strasse/Rue \_\_\_\_\_  
Ort/Lieu \_\_\_\_\_



Felix Christinger jun.  
Heizungsanlagen  
Heizenholz 26  
Telefon 01 56 72 38  
8049 Zürich

Der Beruf einer

### Kioskleiterin



bringt viel Freude und heitere Stunden, erfordert aber auch Verantwortungsbewusstsein, Kontaktfreudigkeit und Spass an abwechslungsreicher und lebhafter Arbeit!

An unserer Verkaufsstelle

#### Bläsistrasse 1 Zürich-Höngg

wartet auf Sie eine schöne Aufgabe. Wir verlangen keine abgeschlossene Berufsausbildung, denn Freude am Verkauf, Zuverlässigkeit und rasche Auffassungsgabe sind uns ebenso wichtig!

Wir bieten Ihnen angemessene Salarierung, geregelte Arbeitszeit und Einkaufsvergünstigungen!

Interessentinnen bitten wir sich mit unserer Geschäftsstelle in Zürich, Telefon 01 / 28 94 66, in Verbindung zu setzen.

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen  
Sevogelstrasse 34  
4002 Basel



### ETH-Zürich Hönggerberg

#### Institut für Techn. Physik und AFIF

Für unsere Forschungsabteilung suchen wir eine jüngere

#### Sekretärin

mit guter kaufmännischer Ausbildung und einigen Jahren Büropraxis.

Der Tätigkeitsbereich umfasst Empfang der Besucher, Erledigung der Korrespondenz für unsere Mitarbeiter, Schreiben von wissenschaftlichen Versuchsberichten und allgemeine Sekretariatsarbeiten.

Gute Englisch- und Französischkenntnisse und exaktes, zuverlässiges Arbeiten sind Voraussetzung.

Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen (evtl. Teilzeitarbeit möglich), den Leistungen entsprechendes Salär, eigenes Büro in Neubau, Kantine, gute Sozialversicherung.

Bewerbungen oder telefonische Anmeldungen für eine persönliche Vorstellung sind zu richten an Institut für Technische Physik der ETH/AFIF Aussenstation Hönggerberg Postfach 123, 8049 Zürich Telefon 57 57 70 / intern 2102

### Können Sie

maschinenschreiben  
das Telefon bedienen  
eine Kontrolle führen  
einen deutschen Brief schreiben?

Dann sind das die ersten Voraussetzungen für die im Herbst 71 frei werdende Stelle einer **Büroangestellten / Sekretärin**. Dazu braucht es noch die Fähigkeit ruhig, überlegt und zuverlässig zu arbeiten. So können Sie — auch ohne Branchenkenntnisse — nach kurzer Zeit einen interessanten Aufgabenkreis weitgehend selbständig betreuen. Genügend Zeit für eine gründliche Einarbeitung durch Ihre junge Vorgängerin ist vorgesehen. — 5-Tage-Woche, evtl. auch verkürzte Arbeitszeit (4-Tage-Woche oder 7-Studententag). Besprechung nach telefonischer Vereinbarung auch ausser Bürozeit.

Arbeitsort: Höngg

Ferdinand Wirz Werbeberater  
8049 Zürich, Bläsistrasse 3, 56 44 45

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

#### Putzfrau

1 mal pro Woche, ca. 2 Stunden für Büroreinigung.

K. Härtsch AG, Gsteigstrasse 31  
8049 Zürich  
Telefon Bürozeit 56 72 66  
Privat 56 26 91

Junges Brautpaar sucht

### 3- bis 4-Zimmer-Wohnung

in Höngg oder Umgebung, per sofort oder nach Uebereinkunft.

Telefon tagsüber 56 27 70, abends ab 19.30 Uhr 26 65 59

## Gehen Sie in die Ferien? Wir bleiben da.

Wir verwahren Ihre Wertsachen  
— in einem persönlichen  
Schrankfach — und sind bereit,  
wenn Sie «Geldnachschub»  
ins Ausland brauchen.  
Und vor der Abreise besorgen  
wir den Change  
und Ihre Reisechecks.



### Schweizerischer BANKVEREIN

Société de Banque Suisse

Nächstgelegene Stadtfiliale:  
Förllibuckstrasse 66

## Gerade Du brauchst Jesus!

Höre auch Du täglich über Radio Luxemburg

Mittelwelle 208 m oder Kurze Welle 49 m

die frohe Botschaft von Jesus Christus!

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
5.45 und 7.15	5.45	6.00	5.30 und 6.00	5.30	6.00	5.15 und 6.00

Ausführliches Monatsprogramm mit Themenangabe bitte anfordern.

Missionswerk Werner Heukelbach, 5275 Bergneustadt 2

### VOLVO

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets  
günstige Occasionen

### FARVAG

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs AG  
  
Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (01) 56 53 61

### Ihre Stelle beim



Die moderne Acifer-Kantine in Regensdorf (ZH) ist bald bezugsbereit und wir suchen für diesen schönen kleinen Betrieb für Buffet, Essenausgabe und allgemeine Mithilfe freundliche

#### Teilzeitangestellte

Montag bis Freitag ca. 11.00 bis 15.30 Uhr.  
Gerne geben wir Ihnen Auskunft:

Schweizer Verband Volksdienst, Neumünster-  
allee 1, 8032 Zürich, Tel. 051 / 32 84 24, intern 23

### Hauptvertreter



SUNBEAM

SIMCA

CHRYSLER  
PRODUCTS

**Progress**  
Progress Garage AG Zürich 11  
Regensbergstr. 309, Wehntaler-  
str. 250, Tel. 051 57 23 23  
Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstr. 136,  
Tel. 56 53 61

**Buch-  
druckerei AG  
Höngg  
Ackerstein-  
strasse 159  
8049 Zürich  
Tel. 56 70 37**



empfiehlt  
sich für  
prompte  
Lieferung  
von Druck-  
sachen in  
Ein- und  
Mehrfarben-  
Buchdruck  
für alle  
Ansprüche

## Alles für den 1.-August

grosse Auswahl und preisgünstig.

### Greber Geschenkartikel- Spielwaren

Regensdorferstrasse 17  
(Vis-à-vis Migros) Telefon 56 67 71